

# Saturated Loneliness

Takouji

Von fruitdrop

## Kapitel 5: The Vaselines / Molly's Lips

**Autor:** fruitdrop

**Disclaimer:** Nich meins. Ich verdiene hiermit kein Geld. Das hier ist Fanfiction.

### The Vaselines / Molly's Lips

3. April 12:30 p.m. Joe's Apartement

Joese Wohnung ist recht klein, was bei den heftigen Mietpreisen in New York auch kein Wunder ist. Dafür ist sie umso gemütlicher und lustiger eingerichtet.

Im Wohnzimmer steht ein mit gelbem Stoff bezogenes Sofa, der Couchtisch besteht aus zusammengenagelten Bananenkisten und dahinter steht auf einer *sehr* wackeligen Konstruktion aus Bierkisten und weiteren Bananenkisten ein kleiner, uralter Fernseher.

Fast ausnahmslos alle Wände sind mit Bob Marley Flaggen, Kurt Cobain Postern und Anti-Nazi- oder Pro-Kiffen-Sprüchen beklebt, beziehungsweise behängt. Die eigentliche Farbe der Tapete, die doch Hier und Da hervorblitzt, ist in jedem Zimmer anders. Das Wohnzimmer ist in verschiedenen Blau- und Grüntönen gestrichen, die Küche in gelb und orange. In Dusk's Zimmer (welches Rot-Orange gestrichen ist) ziert eine riesige Sonne eine ganze Wand. Sie sieht wunderschön aus. Absolut geil. Als ich davor stand und das Graffiti angeschaut, hat Dusk mir zugeflüstert, dass Maggot es gemacht hat. Als Dankeschön sozusagen, dass Joe ihm ab und an über die Runden half.

Außerdem stehen mehrere Bongs in der Wohnung verteilt, eine Shisha im Wohnzimmer

und vor kurzem hat Dusk aus einem kleinen Kästchen im Wohnzimmerschrank einen Joint genommen.

Als wir angekommen waren hat Joe sich gleich in die Küche verzogen und angefangen, das Chaos, das dort drinnen herrschte, zu bewältigen. Oder zumindest auf ein Minimum zu bringen. Währenddessen hat Maggot mich ins Bad gezogen.

„Zieh den Pulli aus. Ich hab was für die Prellung.“ Seine Stimme klingt monoton und er schaut mich während dem Sprechen nicht an, sondern starrt in den Spiegel hinter mir. Ich befreie mich mühsam aus dem Designerpulli, den meine Eltern mir zum 15. Geburtstag geschenkt haben.

Maggot krustelt in seiner Umhängetasche nach etwas. Ich kann nicht erkennen, was er da rausholt, weil ich grad dabei bin, mir den Pulli über'n Kopf zu ziehn. Als ich wieder was sehe, schaut Maggot schon mit großen Augen auf den dunkelblauen Fleck, der sich gebildet hat.

Glaubt mir, ihr wisst nicht, was so ein Stiefel alles ausrichten könnte. Es sah echt böse aus.

„Sieht aus, als würde eine andere Lebensform mich als Brutkasten benutzen wollen,“ scherzte ich leise, konnte mir ein Kichern nicht verkneifen. Aber Maggot geht nicht drauf ein, drückt sachte mit Zeige- und Mittelfinger gegen meine Rippen.

„Tut's arg weh?“, fragt er, die Stirn in Falten.

Ich beiß die Zähne zusammen und schüttle den Kopf, aber der Dreadhead macht mit seinem Blick deutlich, dass er mir nicht glaubt.

„Also gebrochen is wirklich nix... aber wahrscheinlich ziemlich derb geprellt,“ murmelt er dann, als er seine Hand wieder wegnimmt. Er langt zum Waschbecken und hält mir eine Tube mit Salbe unter die Nase.

„Das ist irgendwas gegen Prellungen und blaue Flecken... Keine Ahnung, was genau, aber s hilft, hab's schon oft gebraucht...“ Er schraubt den Deckel ab und quetscht ein Bisschen auf seinen Finger.

„Recht grauenhaft, sieht absolut eklig aus und ist arschkalt... aber wie gesagt, s hilft.“

„Wie bist du da dran gekommen?“, frage ich.

Das ist das erste Mal, dass ich Maggot wirklich grinsen sehe. Selbst seine Augen leuchten ein ganz kleines Bisschen. Er lächelt verschmitzt, wieder sieht er richtig süß aus.

„Was meinst du, warum die Bullen hinter mir her warn?“

Mein Blick muss wohl noch dämlicher geworden sein, denn jetzt stößt der Dreadhead ein richtiges Lachen aus. Es klingt für mich wie das Lachen eines kleinen Engels, der sich hier auf der Erde verlaufen hatte und nicht mehr zurück in den Himmel findet. Er hat seine Augen geschlossen und den Kopf ein ganz kleines Stück in den Nacken gelegt. Ein paar Dreadz sind ihm ins Gesicht gefallen und das Augenbrauenpiercing hat ein wenig gewackelt. Er sah einfach absolut süß aus. Und ob ich will oder nicht, ich glaube, ich bin grade auf dem besten Weg, mich in ihn zu verknallen.

„Wenn du wüsstest, wie du grad guckst... einfach genial!“ Er beruhigt sich aber

schnell, das Grinsen verschwindet und er sieht wieder genauso ernst aus, wie davor. Außerdem tritt in sein Gesicht so ein bestimmter Ausdruck, als würde er es bereuen, gerade gelacht zu haben. Ich glaube, so schaut jeder, wenn er ein Versprechen gebrochen hat, dass ihm viel bedeutet hat.

Maggot hat für mich geklaut? Irgendwie kann ich das nicht so wirklich glauben. Ich mein, ich kenn ihn grade mal ein paar Stunden... wir sind uns eigentlich noch total fremd. Ich kenne noch nicht einmal seinen richtigen Namen.

Ich zucke zusammen, als ich spüre, wie etwas Kaltes auf meine Haut aufgetragen wird. Erschrocken zieht Maggot seine Hand zurück.

„Tut mir Leid...“ Er blickt mich besorgt an.

„Schon okay, nix passiert. Mach... mach weiter, okay?“

Es gefällt mir, wie Maggot's Finger sachte über meine Haut streichen, immer darauf bedacht, mir nicht wehzutun. Die kühle Salbe tut gut, Maggot's Berührungen lassen mich wohligh schaudern. Es fühlt sich so eigenartig vertraut an.

Ich schaue ihm ins Gesicht, während er mich verarztet. Seine Mine ist nicht mehr ernst, er wirkt eher verwundert. Wie gebannt guckt er auf den großen blau-lila Fleck und auf seine Finger, wie sie darüber streichen. Ich würde ziemlich alles geben, zu wissen, was er jetzt gerade denkt. Hängt er der Vergangenheit nach? Oder träumt er von der Zukunft? Oder von irgendeinem Mädchen, dass ihm gefällt? Dieser Ella vielleicht?

Ich ringe mit mir selbst. Zu gerne würde ich wissen, was in seinem Kopf vorgeht, was er erlebt hat, warum er hier in New York auf der Straße lebt. Ich bin von Natur aus neugierig, aber ich weiß, wenn ich ihn mit Fragen löchere, wird er sich eher von mir abwenden.

Trotzdem siegt meine Neugier

„An was denkst du grad?“ Ich frage vorsichtig. Mein Tonfall sagt, dass ich auch ein einfaches Kopfschütteln als Antwort akzeptieren und nicht weiter nachhacken würde.

Überrascht blickt er mich aus seinen blauen Augen an. Wieder kann ich diese silbernen Sprenkel sehen, kann sie aber nicht zählen, es sind viel zu viele. Wieder drohe ich, mich in diesem Blau zu verlieren, hinein zu sinken und nie wieder aufzutauchen. Aber es gefällt mir. Ich bin so weggetreten, dass ich kaum mitkriege, wie Maggot den Kopf schüttelt.

„Nichts...“

~\*~

Wir sitzen bei Dusk auf dem Sofa, Maggot hat eine alte Schallplatte in Dusk's Schrank

gefunden. The Vaselines dröhnten jetzt in ohrenbetäubender Lautstärke aus den angeschlossenen Boxen und Rauch hing in der Luft. Früher wäre ich fast hysterisch aus diesem Raum gerannt. Damals war ich absolut gegen Rauchen und Drogen, zum einen auch, weil ich Fußball spiele und sehr auf meine Gesundheit und Kondition geachtet habe. Aber wie gesagt, das war früher.

Doch dieses „früher“ ist grade mal ein paar Stunden her. 24 vielleicht, nicht länger. Ich weiß nicht, woher dieser plötzliche Wandel kommt. Vielleicht weil es Maggot ist? Wegen der ganzen Atmosphäre? Ich weiß es nicht.

Der Verband um meinen Brustkorb ist weich und warm. Ähnlich wie mein Kopf. Ich kann kaum richtig denken, habe das Gefühl, ich schwebe.

Maggot sitzt neben mir und schlägt mit dem Fuß den Takt zum Lied. „Molly's Lips“. War das nicht ein Lied von Nirvana? Und wenn schon, auch egal.

Ich schließe meine Augen, fühle, wie meine Fingerspitzen und Zehen kalt werden. Es war das erste Mal, dass ich gekifft hab, wirklich. Ich dachte immer, beim ersten Mal spürt man gar keine Wirkung. Aber das hier... ist irgendwie geil. In einem Moment fühlst du dich super leicht, glaubst du kannst fliegen, im anderen glaubst du, im Stoff der Couch zu versinken und immer weiter hinein zu rutschen, bis du ganz versunken bist.

Und du glaubst, deine Mundwinkel würden von unsichtbaren Fäden nach oben gezogen. Ob du willst oder nicht, du kriegst sie einfach nicht runter. Als wären meine Lippen an meinen Backen festgetackert.

Dusk hat nen Lachflash. Egal was Maggot oder ich tun, er bricht in schallendes Gelächter aus. Und wenn er nicht lacht ist er am Essen. Mittlerweile hat er die zweite Tüte Chips nach einer ganzen Tüte gesüßtem Popcorn aufgemacht.

Und Maggot sitzt einfach nur da, die Lippen zu einem kleinen Lächeln verzogen, die Augen geschlossen, mit dem Fuß den Takt zum Lied wippend. Er fährt sich mit der Zungenspitze über die trocken gewordenen Lippen, kurz sehe ich sein Piercing aufblitzen.

Ich habe unendlichen Durst. Gott sei Dank hat Dusk jedem ein Bier hingestellt. Und so geht der Nachmittag vorbei. Zu den zwei ersten Joints kommen noch 4 Bongköpfe und etwa 3 Bier für jeden.

Ich hab sogar meine erste Zigarette geraucht. Aber ich glaube, bis ich mich daran gewöhnt habe, vergeht ein bisschen Zeit. Der Rauch kratzt und brennt ekelhaft im Hals, ganz anders als der THC geschwängerte Qualm vom Gras. Dusk schmeißt uns dann so gegen 17 Uhr raus, weil er zurück in sein Restaurant musste.

Joe umarmt mich zum Abschied und flüstert mir leise etwas ins Ohr.

„Pass auf Maggot auf, ja? Er ist nicht so stark wie er immer tut.“  
Ich habe nicht einmal die Zeit zu antworten, denn schon hat er die Tür hinter mir zugeknallt.

Auf Maggot aufpassen? Kann ich das überhaupt?

**OoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoO**

to be continued  
fruit

**edited 04/23/2010**